



Arbeitsgruppe Dorfbild – Verkehr – Infrastruktur:

1. Treffen: 06.11.2024

Moderation: Rebecca Heypeter (KOBRA-Beratungszentrum)

1. Ziel der Arbeitsgruppe und Organisatorisches

- Ziel der Arbeitsgruppe ist es u.a. die in der Auftaktveranstaltung und der Umfrage genannten Aspekte zum Thema „Dorfbild – Verkehr – Infrastruktur“ aufzugreifen und falls möglich, bereits zeitnah erste Projekte umzusetzen beziehungsweise Projekte zu initiieren.
- Die Beratungen und Ergebnisse der anderen Arbeitsgruppen gilt es abzuwarten, Synergien werden sich ergeben.
- Der Arbeitskreis ist offen.
Es können jederzeit neue Bürgerinnen und Bürger hinzukommen.
- Das Treffen erfolgt in dialogischer Arbeitsweise und wird durch ein Protokoll festgehalten. Dieses wird an die Anwesenden der Arbeitsgruppe und andere Interessierte per E-Mail verschickt und auf der Website der Gemeinde veröffentlicht.
- Die Treffen finden im Abstand von vier bis sechs Wochen statt und dauern im Regelfall ca. eineinhalb Stunden. Die nächsten Sitzungen werden gemeinsam festgelegt.

2. Priorisierung der Ergebnisse aus der Auftaktveranstaltung und der Umfrage / Erste Erkenntnisse zu relevanten Themen

Aus der Umfrage und der Auftaktveranstaltung wurden zahlreiche Meinungen, Wünsche und Kritikpunkte gesammelt. Insgesamt entstanden 22 Themen, die in der Gruppe besprochen, teils zusammengefasst und aussortiert wurden. Im Anschluss wurde eine Priorisierung der Themen vorgenommen, die als Richtlinie für das weitere Vorgehen dient.

Die Reihenfolge der Themen ist jedoch nicht bindend. Die Themengruppen sind in sich flexibel und können bei Bedarf getauscht werden. Manche Gruppen ergaben sich spontan aus den Gesprächen, können aber dennoch getrennt voneinander behandelt werden. Abweichungen sind nach Einschätzung der Moderatorin möglich, um das Vorgehen zu optimieren, wie etwa das Vorziehen des Themas „Einkaufsmöglichkeiten / Dorfladen o.ä. / Wochenmarkt“.

Alle Themen werden in den kommenden Treffen ausführlich besprochen, wobei auch Wünsche und Vorschläge aus der Umfrage und Auftaktveranstaltung einbezogen werden, die in diesem Treffen noch nicht behandelt wurden.



- **Dorfmittelpunkt** (10 Stimmen)
- **Einkaufsmöglichkeiten / Dorfladen o.ä.** (8 Stimmen)
Wochenmarkt
- **„Ortsbild“ (Konzept, Identität, Blumen, Sanierungen o.ä.)** (insg. 9 Stimmen)
Sanierung gemeindeeigener Gebäude
Bänke / Sitzgelegenheiten
Trinkwasserbrunnen
Hundekotbeutel-Stationen
Mülleimer
Winterdienst
- **Parksituation / Parkmanagement / Verkehrsleitsystem** (9 Stimmen)
Verkehrsanbindung / ÖPNV
Ruftaxi
Mitfahrerbank (Car-Sharing, Mitfahrerparkplatz)
- **Temporeduzierung / Spielstraßen** (insg. 7 Stimmen)
Gehwege
Beleuchtung im Ort
Radwege
- **Internet- und Mobilfunk-Versorgung** (7 Stimmen)
- **Sportplatz / Bolzplatz / Basketballkorb / Sportgeräte** (insg. 2 Stimmen)
Backhaus
Kindergarten (baulich, inhaltlich)

Thema 1

Dorfmittelpunkt

Ursprünglich war ein Dorfladen geplant, doch nun werden eher Räumlichkeiten für kleinere Treffen angedacht. Das Erdgeschoss des Gebäudes wird komplett saniert, und ein Zugang zum Cullmann-Platz wird geschaffen. Der Umbau- und Renovierungsplan liegt bereits vor. Geplant ist die Schaffung von sanitären Einrichtungen, einem Kühlraum, einer Küche sowie zwei Räumen zum Zusammensitzen und andere Treffen.

Allerdings könnte die Lautstärke des Verkehrs am Cullmann-Platz ein Problem für die Nutzung im Freien darstellen. Ein Lärmschutz wäre daher eine mögliche Lösung.

Alternativ oder ergänzend könnten die Räumlichkeiten auch als Jugendtreff, Café, Teestube oder sogar für einen Dorfladen genutzt werden. Darüber wird noch diskutiert und Konzepte erarbeitet.

Themengruppe 2

Einkaufsmöglichkeiten / Dorfladen o.ä.

Ein mögliches Vereinskonzert für einen Dorfladen wurde vorgestellt, das insbesondere die Belieferung der Bürger nach deren Bedarf vorsieht. Laut diesem Konzept ergeben sich durch den Vereinsbetrieb hohe finanzielle Einsparmöglichkeiten. Das Angebot soll ein breites Spektrum umfassen, von Lebensmitteln bis hin zu Haushaltsartikeln wie Klopapier.

Großhändler und regionale Bauern haben bereits ihr Interesse an Gesprächen bekundet. Für die Umsetzung werden Räumlichkeiten benötigt, zumindest für die Lagerung der Waren.



Alternativ könnten auch andere Modelle wie ein (Container-)Dorfladen ohne Personal in Betracht gezogen werden, ähnlich dem „Yobsti“ in Kandel.

Wochenmarkt

Der Wochenmarkt könnte möglicherweise ausgeweitet werden, insbesondere durch den Gemüsehändler, obwohl derzeit kein Bio-Angebot vorhanden ist. Fisch- und Honigstände haben sich bislang nicht rentiert, und der Markt verzeichnet mittwochs weniger Zuspruch. Samstags jedoch sind die Brötchen oft ausverkauft und der Gemüsehändler scheint zufrieden zu sein. Dies sollte noch genauer abgeklärt werden.

Eine weitere Option wäre, eine Metzgerei aus Bad Bergzabern einzubinden, die auf Nachfrage verschiedene Automaten beliefert. Vielleicht könnte auch für Frankweiler ein solcher Service interessant sein.

Ein alternativer Standort für den Wochenmarkt könnte bei der Dagoberthalle in Betracht gezogen werden, da hier bessere Parkmöglichkeiten und ein leichter Zugang gegeben wären.

Themengruppe 3

„Ortsbild“ (Konzept, Identität, Blumen, Sanierungen o.ä.) (5)

Aus touristischer Sicht fehlt es Frankweiler noch an Flair. Jeder Ort vermittelt seinen eigenen Eindruck und Frankweiler könnte durch gezielte Maßnahmen attraktiver gestaltet werden. So soll das Wappen mit Schriftzug am Feuerwehrhaus restauriert werden, um das Ortsbild zu verschönern. Eine weitere Möglichkeit wäre die Gestaltung der Verkehrsinsel vor bzw. hinter dem Ort in Richtung Gleisweiler.

Bedauerlicherweise nimmt die Zahl der charakteristischen Rebenbögen gleichzeitig stetig ab und der starke Durchgangsverkehr mit täglich rund 2.500 Fahrzeugen beeinträchtigt die Atmosphäre des Orts.

Sanierung gemeindeeigener Gebäude

Das Rathaus wird aktuell kaum genutzt, weshalb eine umfassende Sanierung nicht als notwendig erachtet wird. Allerdings müssen die Fenster und die Toiletten dringend erneuert werden. Das Feuerwehrhaus hingegen soll zukünftig als zentraler Dorfmittelpunkt stark genutzt werden. Ein Umbau- und Renovierungskonzept liegt bereits vor, um das Gebäude zukunftsfähig zu machen und den Bedürfnissen der Dorfgemeinschaft gerecht zu werden.

Bänke / Sitzgelegenheiten

Es wird der Wunsch geäußert, mehr Sitzbänke im Dorf aufzustellen. Gleichzeitig gibt es jedoch Beschwerden von Anwohnern über Lärmbelästigung, wenn Sitzbänke direkt vor ihren Häusern platziert sind. Zudem werden viele bestehende Sitzbänke gar nicht genutzt.

Im Zuge des Ausbaus des Cullmann-Platzes könnten dort jedoch zusätzliche Sitzgelegenheiten geschaffen werden.



Trinkwasserbrunnen

Ein Trinkwasserbrunnen wäre vor allem im Sommer ein willkommenes Angebot, insbesondere für Touristen. Ein idealer Standort wäre der Cullmann-Platz, der als zentraler Treffpunkt in der Nähe der Bushaltestelle liegt. Auch der Sportplatz wäre eine mögliche Option. Ein Brunnen aus Edelstahl mit Anbindung an die Wasserversorgung wäre gut realisierbar und würde die Attraktivität des Orts steigern.

Hundekotbeutel-Stationen

In der Gemeinde gibt es derzeit keine Hundekotbeutelstationen, da bisher nur geringer Bedarf besteht und Hundebesitzer verpflichtet sind, eigene Beutel mitzuführen. Leider landen diese Beutel manchmal nicht im Mülleimer, sondern werden im Wald hinterlassen.

Mülleimer

Es stellt sich die Frage, ob zu wenige Mülleimer vorhanden sind, da häufig u.a. Zigarettenskippen auf dem Boden liegen. Ein Ausbau der Anzahl wurde jedoch bisher vermieden, da mehr Mülleimer oft auch mehr Müll anziehen, der dann nicht immer ordentlich entsorgt bzw. daneben gestellt wird. Zudem ist unklar, wer sich um das regelmäßige Leeren und die Pflege zusätzlicher Mülleimer kümmern würde.

Winterdienst

Der Winterdienst erfolgt grundsätzlich in Selbstverantwortung: Jeder Bürger ist verpflichtet, seinen eigenen Bürgersteig sowie die halbe Straße vor seinem Grundstück zu räumen. Es wird ein Appell an die Bürger gerichtet, dieser Verantwortung nachzukommen und im Winter frühzeitig für sichere Geh- und Fahrbahnen zu sorgen.

Auch die Gemeinde sollte ihre eigenen Flächen frühzeitig räumen, um eine gute Vorbildfunktion zu übernehmen und die Sicherheit aller Bürger zu gewährleisten.

Themengruppe 4

Parksituation / Parkmanagement / Verkehrsleitsystem

Als einleitendes Beispiel zum Thema wurde die Kurve beim Restaurant „Robichon“ genannt, die zum Kastanienplatz führt (Orenfelsstraße, Ringelsbergstraße) und die häufig (von Touristen) beidseitig zugeparkt wird, was gefährliche Situationen verursacht.

Ein Parkbuchtenkonzept für innerörtliche Straßen könnte grundsätzlich eine Lösung bieten. Dafür müssten jedoch neue Parkplätze geschaffen werden, was nach strengen Regelungen umgesetzt werden müsste und zur Einhaltung derer womöglich der Platz fehlt. Eine weitere Option wäre, Parkbuchten zur Verkehrsberuhigung an den Ortseingängen zu etablieren, jedoch könnte dies vermehrt dazu führen, dass mehr Fahrzeuge auf Wirtschaftswegen parken.

Anwohner sind grundsätzlich verpflichtet, ihre eigenen Stellplätze zu nutzen, die sie nach neueren Bebauungsplänen / Bauordnungen auch einplanen müssen. Dennoch fehlt einigen Bürgern diese Parkmöglichkeit. Eine Idee dafür wäre, Parkplätze zu vermieten, um Anwohnern feste, zugewiesene Parkplätze anzubieten – eine Art Anwohnerparken.



Bereits vorhanden sind der Friedhofsparkplatz und der Wanderparkplatz, die vor allem von Touristen genutzt werden. Eine weitere Möglichkeit wäre, auf beiden Seiten des Ortseingangs (Richtung Siebeldingen) Parkplätze zu schaffen und gezielte Wegweiser für Touristen zu installieren. Für Anwohner stellt dies jedoch keine Lösung dar. Streng genommen gehört die Fläche am Ortseingang zudem bereits zum Naturschutzgebiet Pfälzerwald, was die Nutzung als Parkfläche erschwert. Daher erscheinen der Friedhofsparkplatz und der Waldparkplatz als die praktikableren Optionen.

Für die Situation beim Restaurant „Robichon“ muss jedoch noch eine individuelle Lösung gefunden werden, da die dortigen Parkprobleme weiterhin bestehen.

Verkehrsanbindung / ÖPNV

Der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs in der Region um Frankweiler scheint angesichts der geringen Nachfrage derzeit wenig aussichtsreich. Es ist unwahrscheinlich, dass sich eine Erweiterung der Strecken lohnen würde, da die Nutzung insgesamt zu gering ist. Daher müsste geprüft werden, ob alternative Lösungen wie das Ruftaxi oder bedarfsgerechte Fahrdienste (Mitfahrerbank o.ä.) möglicherweise eine sinnvollere Option darstellen, um die Mobilität der Bevölkerung zu gewährleisten.

Ruftaxi

Ein Ruftaxi-Service könnte eine wertvolle Lösung für die Mobilität der Dorfbewohner darstellen. Besonders für ältere Personen wäre es tagsüber eine gute Möglichkeit, flexibel und bequem unterwegs zu sein. Für jüngere Menschen könnte ein Ruftaxi vor allem abends die Option bieten, von einem Ort zum anderen zu kommen, da der (späte) Abend bislang nicht vom ÖPNV bedient wird.

Eine mögliche Umsetzung könnte über eine App erfolgen, die es den Nutzern ermöglicht, das Ruftaxi schnell und unkompliziert zu buchen.

Mitfahrerbank (Car-Sharing, Mitfahrerparkplatz)

Die Idee einer Mitfahrerbank ist grundsätzlich nicht problematisch hinsichtlich der Haftung für Fahrer. Die Thematik lässt sich durch vorherige Vereinbarungen zwischen Fahrer und Mitfahrer bzw. durch die Voraussetzung einer Kfz-Haftpflichtversicherung des Fahrers (optional auch Unfallversicherung, Kaskoversicherung, Insassenversicherung o.a.) lösen.

Eine Bank an der Bushaltestelle würde sich dafür am besten anbieten.

Themengruppe 5

Temporeduzierung / Spielstraßen

Ursprünglich war eine Temporeduzierung auf 30 km/h in der Weinstraße nicht möglich, doch mittlerweile sollte dies relativ einfach umzusetzen sein. Auch in Richtung Friedhof könnte die Geschwindigkeit durch eine Änderung der Vorfahrtsregelungen auf einem kurzen Abschnitt beim Ortseingang reduziert werden. Eine alternative Lösung wäre die Errichtung eines Kreisels, was jedoch aufgrund der Regelungen bei Landesstraßen schwierig erscheint.

Es wird überlegt, im gesamten Dorf eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h festzuschreiben, da viele Straßen keine Gehwege haben und die Sicherheit der Fußgänger gefährdet ist. Dabei gilt es zudem, mögliche Hindernisse / Barrikaden zur Umsetzung der Temporeduzierung einzusetzen.



Zusätzlich könnte Richtung Sportplatz die Einrichtung von Spielstraßen eine gute Möglichkeit sein, um die Sicherheit zu fördern und gleichzeitig den Verkehrsfluss zu beruhigen.

Gehwege

In Pleisweiler-Oberhofen gibt es eine ähnliche Situation mit engen Straßen ohne Bürgersteige. Dort wurden breite weiße Streifen als Gehwege auf einer Straßenseite eingezeichnet. Gleichzeitig gilt Tempo 30 und das Parken ist verboten. Fußgänger haben Vorrang, Autofahrer müssen gegebenenfalls ausweichen oder warten und dürfen die Streifen nur bei freier Fläche überfahren. Dieses Konzept funktioniert gut und trägt zur Sicherheit der Fußgänger bei.

Eine mögliche Erweiterung dieser Lösung könnte die Ergänzung von Straßenschwellen oder ähnlichen Maßnahmen sein, um die Geschwindigkeit weiter zu reduzieren und die Sicherheit zu erhöhen.

Beleuchtung im Ort

Im Ort wurden neue LED-Leuchten installiert, jedoch sind einige Bereiche weiterhin recht dunkel, wie etwa die Bergbornstraße. Besonders beim Kindergarten sowie auf dem Weg zum Friedhof besteht noch Handlungsbedarf, da dort kaum bis keine Beleuchtung vorhanden ist.

Radwege

In Frankweiler gibt es derzeit keine explizit ausgezeichneten Radwege mit „blauen“ Schildern, die eine klare Verantwortung für die Reinhaltung und Verkehrssicherheit festlegen (nur „grüne“ Schilder). Alle bestehenden Radwege in der Gemeinde sind Wirtschaftswege, für deren Pflege die Winzer verantwortlich sind. Die Beseitigung von Verschmutzungen obliegt ihnen, während Schlaglöcher jedoch nicht behandelt werden müssen.

Die Radwege nach Gleisweiler sind in gutem Zustand, die Strecke nach Godramstein ist einigermaßen gut befahrbar. Allerdings sind die Radwege nach Nussdorf, Siebeldingen, Birkweiler und Alberweiler in einem deutlich schlechteren Zustand.

Die Gemeinde hat derzeit allerdings kaum Handhabe, um an der Verbesserung der Radwege in diesen Bereichen etwas zu ändern.

Thema 6

Internet- und Mobilfunk-Versorgung

Um die Umsetzung der besseren Internetversorgung (Glasfaser) schneller voranzutreiben, wird angedacht, von der Deutschen Glasfaser (Holding GmbH) auf die Telekom (Deutschland GmbH) „umzuschwenken“ – Druck auszuüben. Dazu werden Gespräche mit der Verbandsgemeindeverwaltung geführt.

Im Bereich Mobilfunk wurde bereits ein Antrag für einen neuen Mobilfunkmast in Frankweiler gestellt, um die Mobilfunkversorgung zu verbessern.



Themengruppe 7

Sportplatz / Bolzplatz / Basketballkorb / Sportgeräte (Bouleplatz / Beachvolleyballfeld)

Früher gab es in der Nähe des Sportplatzes einen Bolzplatz mit einem Basketballkorb, heute befindet sich dort ein „Telekom-/ Glasfaserhäuschen“. Der Bolzplatz wurde damals gut angenommen, der Basketballkorb jedoch weniger. Der Platz wäre eigentlich ideal für die Weiternutzung als Sportfläche, weshalb überlegt wird, den bisherigen Platz zu verkleinern und eventuell neu zu gestalten. Ein Zaun oder Netz könnte zur Abgrenzung und zum Abfangen des Balls dienen.

Angesichts des sinkenden Nachwuchses beim Sportverein stellt sich zudem die Frage, ob der Sportplatz langfristig noch in seiner jetzigen Form benötigt wird – insofern bestünde auch dort die Möglichkeit, zu bolzen/ Fußball zu spielen o.ä..

Früher gab es einen Trimm-Dich-Pfad, jedoch ist aktuell kaum Bedarf für eine solche Einrichtung erkennbar. Es wäre jedoch denkbar, dass Sportgruppen einzelne Geräte oder ähnliches spenden, um das Angebot vor Ort zu erweitern.

Backhaus

Backen könnte als gemeinschaftsfördernde Aktivität am Kastanienplatz etabliert werden. Geplant ist, Kindern beizubringen, wie man backt, eventuell sogar mit einem vorherigen Weizenmahlen. Dies wäre eine Möglichkeit, Alt und Jung zusammenzubringen. Eine solche Veranstaltung könnte monatlich oder wöchentlich stattfinden.

Für die Umsetzung wären Holzbacköfen erforderlich, die gebaut werden müssten. Als Alternative könnte ein mobiles „Backhaus“ zum Testen in Betracht gezogen werden. Auch die Nutzung der zukünftigen Küche im Feuerwehrhaus wäre eine Möglichkeit, das Projekt zu realisieren.

Kindergarten (baulich, inhaltlich)

Es wird überlegt, den Kindergarten aus der kirchlichen Trägerschaft herauszunehmen. Aufgrund der aktuellen personellen Situation scheint dies jedoch schwierig umzusetzen, weshalb der Kindergarten zunächst in der Trägerschaft der Kirche verbleiben soll.

Ein Umbau, eine Erweiterung oder sogar ein Neubau des Kindergartens ist jedoch notwendig, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden – beispielsweise für Essensräume, Schlafräume und andere infrastrukturelle Anpassungen. Die Kosten dafür werden auf 1 bis 2 Millionen Euro geschätzt, wobei diese Investitionen nicht zu einer Erhöhung der Kapazität für mehr Kinder führen würden.

Derzeit laufen noch Diskussionen und Gespräche, um eine geeignete Lösung für den Kindergarten zu finden.

3. Die nächsten Treffen im Überblick

- | | |
|--|---------------------------------------|
| 1. Treffen der AG Umwelt – Natur – Energie: | 13.11.2024 – 19 Uhr im Rathaus |
| 2. Treffen der AG Zukunft im Dorf: | 27.11.2024 – 19 Uhr im Rathaus |
| 2. Treffen der AG Dorfbild – Verkehr – Infrastruktur: | 15.01.2025 – 19 Uhr im Rathaus |

